

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/4 Sgr. Inserionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Sonnabend den 22. September 1855.

Nr. 443.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Danzig, Freitag 21. Septbr. Der Dampfer „Vulture“ ist heute Früh hier eingetroffen. Derselbe hat Vargen am 18. d. spät Abends verlassen und berichtet von Kriegsbegebenheiten nichts Neues. Die Stellung der Flotten ist noch unverändert dieselbe. Der „Vulture“ wird bereits heute Abend wieder abgehen.

Paris, 21. September, Nachmittags 3 Uhr. Der Kaiser war gestern zu Rambouillet auf der Jagd. Auf das Gerücht, daß ein neues Attentat gegen den Kaiser versucht sei, begann die Rente in matter Haltung, und wurde die 3pSt. Rente zu 65, 95 gemacht. Das Gerücht wurde durch den Börsenkommissar offiziell dementirt, worauf die 3pSt. auf 66, 40 stieg. Durch erneuerte Verkäufe sank dieselbe am Schluß der Börse zur Notiz. Schluß-Courfe: 3pSt. Rente 66, 10. 4 1/2 pSt. Rente 91, 90. 3pSt. Spanier 32 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Silber-Anleihe 81. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 770. Credit-Mobilier-Aktien 1330.

London, 21. September, 3 Uhr Nachmittags. Consols 90 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Merikaner 21 1/2. Sardinier 84 1/2. 5pSt. Russen 97. 4 1/2 pSt. Russen 87 1/2.

Wien, 21. September, Nachmittags 1 Uhr. Der Ausweis für Staats-Eisenbahn-Aktien von Januar bis August ergibt 7 1/2 Millionen. — Schluß-Courfe: Silber-Anleihe 88. 5pSt. Metall. 75 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 66 1/2. Bantaktien 1050. Nordbahn 203 1/2. 1839er Loose 120 1/2. 1854er Loose 98. National-Anleihen 79 1/2. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Aktien 364. London 11, 06. Augsburg 114 1/2. Hamburg 83 1/2. Paris 132. Gold 20 1/2. Silber 15 1/2.

Frankfurt a. M., 21. September, Nachmittags 2 Uhr. Matte Haltung für Fonds und Aktien bei unbedeutendem Geschäft. — Schluß-Courfe: Rente preussische Anleihe 109 1/2. Preussische Kassenscheine 105 1/2. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien — Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59 1/2. Ludwigsbafen-Verbah 160 1/2. Frankfurt-Hanau 91 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Amsterdamer Wechsel 99 1/2. Wiener Wechsel 104. Frankfurter Bank-Antheile 121 1/2. Darmstädter Bank-Aktien 286. 3pSt. Spanier 31 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Kurhess. Loose 37 1/2. Badische Loose 43 1/2. 5pSt. Metalliques 65 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 58 1/2. 1854er Loose 84 1/2. Oesterreich. National-Anleihen 69 1/2. Oesterreichisch-Französische Staats-Eis.-Aktien 202. Oesterreichische Bank-Antheile 1090.

Amsterdam, 21. September, Nachmittags 4 Uhr. Stimmung fest. — Schluß-Courfe: 5pSt. Oesterreichische National-Anleihe 67 1/2. 3pSt. Metalliques Liu. B. 74 1/2. 5pSt. Metalliques 63 1/2. 2 1/2 pSt. Metalliques 32 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. 3pSt. Spanier 32 1/2. 5pSt. Siegelis 4pSt. Siegelis — 4 pSt. Polen — Merikaner 21. Londoner Wechsel kurz — Wiener Wechsel — Hamburger Wechsel kurz — Petersburger Wechsel — Holländische Integrale 63 1/2.

Hamburg, 21. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stimmung nicht besonders günstig, Umsätze gering. — Schluß-Courfe: Preussische Staats-Anleihe 101 1/2. Pr. Preussische Loose — Oesterreichische Loose 101 1/2. 3pSt. Spanier 30. 1pSt. Spanier 18 1/2. Englisch-russische 5pSt. Anleihe — Berlin-Hamburg 115 1/2. Köln-Minden 165. Medlenburger 67. Magdeburg-Wittenberge 48 1/2. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 1/2. Br. Köln-Minden 3. Prior. 93 1/2. Br. London lang 13 Mrk. 1 1/2 Sh. not. 13 Mrk. 2 1/2 Sh. bez. London kurz 13 Mrk. 3 1/2 Sh. not. 13 Mrk. 4 1/2 Sh. bez. Amsterdam — Wien 86 1/2. Diskonto 5 1/2 pSt. Getreidemarkt. Weizen und Roggen stille. Del angeboten, pro Oktob. 38 1/2, pro Mai 37 1/2. Kaffee fest. Zink 2000 Str. loco 14 1/2.

Liverpool, 21. Septbr. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Umsatz der verfloffenen Woche 32,000 Ballen.

Vom Kriegsschanplage.

Galacz, 13. Septbr. Seit einiger Zeit werden von den Türken nicht allein in Rußschuk und Silistria, sondern auch in Matschin ansehnliche neue Befestigungen aufgeführt werden, und der Platz selbst eine bedeutend verstärkte türkische Besatzung erhalten. Man weiß nämlich jetzt aus ganz sicherer Quelle, daß die Russen bei Jomael beträchtliche Streikräfte sammeln, ohne daß man aber bisher erfahren konnte, ob dieselben zur Offensive oder Defensiv sich vorbereiten. Man spricht auch viel von einem französischen Hilfsheere, welches demnach an der unteren Donau erscheinen soll, aber obwohl sich einzelne Offiziere, vorzüglich vom Genie-Korps hier und da blicken lassen, die Festungen besetzen und mit den befehligen Paschas Rücksprachen nehmen, so deuten aber andererseits keine Maßregeln der Verpflegung auf die Ankunft einer größeren fremden Truppenmasse.

Unter dem Schutze der österreichischen Besatzung, welche je länger sich immer mehr in ein besseres Einvernehmen mit der hiesigen Bevölkerung stellt und jetzt wahrhaft beliebt geworden ist, entstehen bessere Institutionen, vorzüglich in Gemeinde-Angelegenheiten. Die früheren Rußensfreunde sind aus dem Gemeinderathe, welcher in letzter Zeit neu gewählt wurde, ausgeschieden und durch wahrhafte Patrioten ersetzt worden, welche den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung zu tragen verstehen. Der Handel von Galacz hat sich seit der österreichischen Occupation und der Eröffnung der Sulina bedeutend wieder gehoben, die Wunden der letzten Zeit sind schon beinahe vernarbt.

Aus der Dobrudscha hört man, daß sich dort zahlreiche russische Emigranten herumtreiben. Vor einigen Tagen erst wurden zwei solche Menschen in Jatschi ertappt und gefangen genommen. Der dortige Kommandant hat sie unter guter Eskorte nach Silistria abführen lassen, wo das türkische Kriegsgericht ihnen keinen eben angenehmen Empfang bereiten dürfte.

Der neu ernannte Admiral Armand Joseph Bruat ist den 26. Mai 1796 in Colmar geboren, trat im Jahr 1811, also mit 15 Jahren, in die Marineschule und blieb dort bis 1815. In diesem Jahre zum Grade eines Zögling 2. Klasse und 1816 zum Zögling erster Klasse befördert, wurde er im Jahre 1819 Schiffsführer, 1827 Schiffsleutnant, 1831 Korvetten-Kapitän, 1838 Linien-Schiffs-Kapitän, 1846 Kontradmiraal und 1852 Vice-Admiral. Im Jahre 1827 wurde er Ritter, 1821 Offizier, 1844 Kommandeur und 1847 Groß-Offizier des Ehrenlegionsordens. Durch die Ernennung Bruats zum Admiral ist die Zahl der Admirale vollständig (zwei in Friedens- und 3 in Kriegszeit). — Der General Saint-Pol, der schon einmal in den Kämpfen der letzten Zeit verwundet war, ist seiner zweiten Wunde, die er bei der Erstürmung des Malatoff erhalten, erlegen;

der General Bourbaki war kaum von Frankreich, wo er von einer ersten Schußwunde genesen war, zurückgekehrt, als er aufs neue verwundet wurde; glücklicherweise soll sein Leben nicht in Gefahr sein. Der General Pouteves, der in Folge seiner Wunden gestorben ist, war erst 50 Jahr alt. Er hat mit Talent den Krieg in Afrika geführt und kommandirte unlängst in Rom, von wo er zum Kommando einer Brigade der kaiserlichen Garde berufen wurde. Er gehörte einer sehr alten Familie aus Marseille an.

[Munition.] Drei in Lowmoor gegossene riesenmäßige Bomben sind gestern auf dem Arsenal-Werke zu Woolwich angekommen. Sie haben je 3 Fuß 9 Zoll im Durchmesser und ein Gewicht von 1 Tonne 6 Centnern. Eine nicht weniger als 20 Tonnen wiegende Kanone, zum Werfen dieser Geschosse bestimmt, ist in Liverpool gegossen worden.

Dtsee. Von der vor Vargen liegenden Abtheilung der Dtsee-Flotte hat die Times Tagebuch-Notizen, die den Zeitraum vom 7. bis zum 11. d. M. umfassen. Es heißt darin: Am 8. kam die französische Corvette D'Assas von Danzig mit der Weisung des Kaisers an Admiral Penaud an, keinerlei Versuche mit den neuen Raketen gegen Reval anzustellen. — Auf der Flotte war die interessante Mittheilung (von wem?) eingetroffen, daß die Bewohner von Helsingfors bereit waren, die Admirale vermittelst einer Deputation um Schonung der Stadt bitten zu lassen, so wie die allirte Flotte sich zu einem Bombardement derselben angeschickt hätte. — Am 9. kam der „Driver“ von Faro; Geysler und ein französisches Kanonenboot steuerten gegen Sweaborg. Dort war man in Kenntniß gesetzt worden, daß die Russen Anstalten trafen, den „Göteborg“, der vor der Festung liegt, des Nachts mit etwa 200 Booten anzugreifen. Die Warnung kam bei Zeiten, denn es hätte dem genannten Einienische schwer fallen dürfen, sich in dunkler Nacht dem Angriffe im Bereich gefährlicher Klippen zu entziehen. Bis zum 11. war nichts Neues vorgefallen. Die Flotte vor Vargen begnügt sich mit der Blokade des Meerbusens, und hat des veränderlichen Wetters wegen keinen leichten Stand.

Preußen.

Berlin, 21. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Sekretär bei der Armen-Kommission zu Münster, Euders, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Küster und Schullehrer Heinrich Gottvertrau Sparre zu Gimmritz, im Saalkreise und dem bisherigen berittenen Gendarmen Alexander Patkowski zu Adelsnau das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie die Wahl des Oberlehrers an der Friedrich-Wilhelms-Schule zu Stettin, Wilhelm Kleinforge, zum Direktor der Anstalt zu genehmigen. Dem Adjunkten am Joachimsthalischen Gymnasium zu Berlin Dr. Johann Wilhelm Adolph Kirchhoff, ist das Prädikat eines Professors beigelegt; die Berufung des Oberlehrers Dr. Heinrich Wilhelm Walter Bertram von der Königsstädtischen Realschule zu Berlin; so wie die des Oberlehrers Dr. Heinrich Theodor Gottfried Keil, seither an der lateinischen Hauptschule zu Halle a. d. S., zu ordentlichen Lehrern am Friedrich-Werderischen Gymnasium zu Berlin genehmigt; an dem Gymnasium zu Thorn und den mit demselben verbundenen Realklassen der Oberlehrer Dr. Eduard Fassbender, der ordentliche Lehrer Dr. Wilhelm Siegfried Hirsch und der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Leopold Friedrich Prowe (I.) als Oberlehrer, und die Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Julius Adolph Bergeroth, Hermann Fritzsche und Dr. Adolph George Prowe (II.), so wie der Lehrer Adolph Heinrich Eduard Müller als ordentliche Lehrer angestellt; die Berufung des Dr. Paul Adolph Grautoff, zum Kollaborator am Gymnasium zu Greifenberg a. N., desgl. die Berufung des Stadtschule in Zinna, Predigamt-Kandidaten Theodor Heinrich, zum ordentlichen Lehrer an der Saldernschen Realschule zu Brandenburg a. d. H. genehmigt; und der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Hugo Anton als Adjunkt am Pädagogium zu Putbus angestellt worden.

Berlin, 21. Septbr. Die unerwartet eingetretene Aenderung in dem Reiseplane des Kaisers von Rußland beschäftigt die hiesige politische Welt. Man hatte hier, in Wien und Paris die genaueste und zuverlässigste Kunde von dem bevorstehenden Eintreffen des Kaisers in Warschau. Ein hiesiges für offiziell geltendes Organ bezeichnete bereits den Tag, an welchem der Kaiser unsere Grenze berühren werde, und man wußte, daß eines der jüngeren Mitglieder unseres Königshauses den Auftrag habe, den Kaiser an dieser Grenze zu begrüßen. Die Gesandten rüsteten sich, der Einladung nach Warschau zu folgen, und plötzlich tritt mit gleicher Zuversichtlichkeit die Nachricht auf: Kaiser Alexander begeben sich nach der Krim, während zugleich aus Dessa gemeldet wird, man sehe dort der Ankunft des Kaisers entgegen. — Der Bevollmächtigte bei der hiesigen russischen Gesandtschaft, Graf v. Benkendorff, ist in Folge der veränderten Reise-Dispositionen des Kaisers von Rußland von hier nach Dessa abgereist, um sich dort dem Gesolge desselben anzuschließen. (In Warschau ist er am 19. d. angelangt, zugleich mit ihm Graf Stackelberg aus Wien.) — Die Nachricht, daß Herr v. Prokesch nach Paris gefandt sei, und das von Oesterreich dem russischen Kabinett zu stellende „Ultimatum“ zur Genehmigung vorzulegen, wird in hiesigen unterrichteten Kreisen bezweifelt. Man glaubt hier, es handle sich bei der Reise des Hrn. v. Prokesch nicht um Unterhandlungen über die Rußland durch Oesterreich zu proponirenden Friedensbedingungen, sondern vielmehr um die Regelung der Angelegenheiten der Donau-Fürstenthümer und um die griechischen Angelegenheiten. Die letzteren sollen jetzt vorläufig geordnet sein. Was die Donaufrage betrifft, so ist verlässlichen Nachrichten zufolge dieselbe in neuester Zeit Gegenstand von Verhandlungen zwischen Oesterreich und den Westmächten, und wir haben schon vor einigen Tagen angedeutet, daß die Westmächte die österreichische Okkupation jener Gebiete nicht viel günstiger anzusehen beginnen, als das russische Protektorat über dieselben. (B. B. 3.)

Berlin, 21. Septbr. Bei allen Zweigen des Bergwerksbetriebes hat sich auch im Jahre 1854, und zwar in noch höherem Grade, als in irgend einem der vorhergehenden, ein erfreulicher Aufschwung gezeigt. Verbrauch und Nachfrage stiegen und hoben die Preise der meisten Rohstoffe auf eine alle Erwartungen übersteigende Höhe. Der Steinkohlenbergbau nimmt hierin entschieden die erste Stelle ein, und geht voraussichtlich einem noch bedeutenderen Aufschwunge entgegen, denn die Vermehrung der Förderquanta auf den bestehenden und die Herstellung neuer Anlagen hat der vermehrten Nachfrage noch nicht entsprechen können; auch der Braunkohlen-Bergbau hat sich in einigen Revieren weiter gehoben, und die Bergwerke, welche für die Hüttenindustrie das Schmelzgut liefern, konnten bei dem sehr günstigen Stande des Metallmarktes, der nicht nur durch das Bedürfnis des Landes, sondern auch durch die gesteigerte Ausfuhr belebt wurde, ihre Förderungen erheblich verstärken; so war es besonders die erhöhte Koh-Eisenproduktion, welche eine größere Menge Eisenerze forderte, so daß deren Gewinnung in einer bisher nicht vorgekommenen Ausdehnung betrieben wurde. So glückliche Verhältnisse belebten den Unternehmungsgeist; es wandten sich noch mehr, als in den vorhergehenden Jahren, große Kapitalien dem Bergbau zu; fast in allen Bezirken wurden ausgedehnte Schürfs- und Aufschlußarbeiten begonnen und mit Ausdauer fortgesetzt, deren viele zu reichen Funden geführt und dargethan haben, daß die Lagerstätten eine Erstreckung besitzen, welche deren Ausbeutung für unabsehbare Zeit sichergestellt; vor allen andern aber sind es die Steinkohlen und zum Theil auch die Braunkohlenfelder, welche auch bei vermehrtem Bedarf selbst in Jahrtausenden nicht zu erschöpfen sein werden. Man kann daher die Ergebnisse, die der Bergbau im Jahre 1854 geliefert hat, mit großer Befriedigung betrachten und von der Zukunft eine weitere großartige Entwicklung erwarten. Es wurden im Jahre 1854 in Preußen 4013 Schürfscheine nachgesucht und 3510 ertheilt; 6535 Muthungen angenommen, 676 Verleihungen ausgefertigt und 43 Konsolidationen genehmigt. Bergwerke waren mit Schluß des Jahres 1854 5070 verliehen, 2142 im Betriebe und 2928 fristend.

Die Zahl der Arbeiter auf den preussischen Bergwerken beträgt im Ganzen 89,200 Mann, wovon 87,101 Mann unter Aufsicht der Bergbehörden stehen. Es waren hiervon im brandenburgisch-preussischen Haupt-Bergbezirk 1526 Mann beschäftigt, im schlesischen 21,333 Mann, im nieder-sächsisch-thüringischen 9360 Mann, im westfälischen 21,359 Mann und im rheinischen 36,084 Mann.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 20. Septbr. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen in strengem Intognito als Graf und Gräfin von Zollern mittelst Extrazuges von Eisenach auf dem hiesigen Main-Weser-Bahnhof ein. Allerhöchstdieselben setzten nach kurzem Aufenthalt Ihre Reise nach Speyer auf der Taunusbahn fort. F. K. H. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen waren Ihren Majestäten bis Gießen entgegengefahren. Im Gefolge Ihrer Majestäten befand sich der königliche Bundestags-Gesandte, Hr. v. Bismark-Schönhausen, so wie der königliche Minister-Resident am großherzoglich hessischen Hofe, Graf Perponcher. Da sich Ihre Majestäten alle Empfangsfeierlichkeiten hier verbot, so hatten sich nur der Oberbefehlshaber der hiesigen Bundes-Truppen, General-Lieutenant Freiherr v. Reizenstein, und der königl. Minister-Resident, Legationsrath Wenzel, auf dem Bahnhofe eingefunden. (Staats-Anz.)

Der österreichische erste Militärbevollmächtigte und Vorsitzende der Bundesmilitärkommission, General v. Schmerling u. der großb. bairische Bundestags-Gesandte, Freiherr v. Marschall, welche mit Urlaub abwesend waren, befinden sich seit einigen Tagen wieder hier. — Der österr. Gesandte an dem k. schwedischen Hofe, Freiherr v. Langenau, welcher sich kurze Zeit in unserer Stadt aufhielt, ist sich nach Paris begeben. — Der Präsidial-Gesandte, Freiherr v. Prokesch, befindet sich bereits mit seinen beiden Söhnen in Paris, und wird Ende September wieder mit seiner Familie hierher zurückkehren. Die Zeitungsgabe, welche den preuß. Bundestags-Gesandten, Herrn v. Bismark-Schönhausen von Frankfurt abwesend sein läßt, ist eine unrichtige. (Zef. 3.)

Weimar, 20. September. Ihre Majestät die Königin von Preußen kam gestern Abend gegen 7 Uhr hier an, sie wurde von dem Hofstaate Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin - Großfürstin feierlichst empfangen. Ihre Majestät begab sich auf das großherzogliche Schloß und blieb eine Stunde bei Ihren hohen Verwandten. Gegen 8 Uhr fuhr Allerhöchstdieselbe weiter nach Eisenach. Ihre königliche Hoheit die verwitwete Frau Großherzogin fuhr nach der Abreise des hohen Besuchs nach Belvedere zurück. Der Großherzog königl. Hoh., der am 18. September von Wilzbach hier eingetroffen war und mit Belvedere übernachtet hatte, reiste am 19. nach Eisenach, um dort mit Ihren Majestäten dem König und der Königin von Preußen zusammenzutreffen. (P. Pr. 3.)

Kassel, 19. Septbr. In gemeinschaftlicher Versammlung beider Kammern wurde heute der Landtag im Auftrage des Kurfürsten durch den Minister Hassenpflug mit folgender Rede eröffnet: „Meine hochgeehrtesten Herren! Durch allerhöchste Vollmacht, die ich hierbei zu überreichen mich beehre, mit der Eröffnung des gegenwärtigen Landtags beauftragt, habe ich der allerhöchsten Bestimmung Sr. königlichen Hoheit des Kurfürsten gemäß zu erklären, daß die landständische Thätigkeit zunächst durch die Eröffnungen wieder in Anspruch genommen werden, zu denen die von beiden Kammern nach den Anordnungen der Bundesversammlung eingereichten, jener auch vorgelegten Erklärungen über die Verfassungs-urkunde Veranlassung geben, so wie ferner durch die Mittheilung über die Art der Beschaffung der Mittel wegen der Aufwendungen, welche in Folge der durch Bundesbeschlüsse angeordneten Kriegsbereitschaft notwendig geworden sind. Wegen der erwähnten weiteren, die Verfassungsurkunde betreffenden Verhandlungen haben Sr. königliche Hoheit der Kurfürst, im Anschlusse an die allerhöchsterklärte Willensmeinung bei der Eröffnung des letzten Landtags, allergnädigst zu bestimmen geruht, daß aus dem im § 56 der Verfassungs-

